

Die letzte Predigt schloss mit Gal 3,14 „damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.“

- > den Segen Abrahams empfangen wir in Christus Jesus
- > den Geist empfangen wir durch Vertrauen in Jesus

Der Apostel führt in den Versen 15 bis 18 weiter aus

- dass Rettung schon immer durch Vertrauen in Gott geschah;
- dass das Gesetz des Mose noch nie dafür gedacht war, dieses entscheidende Prinzip zu ändern;
- dass es keinen Weg gibt, das zu ändern – Rettung geschieht immer durch Glauben

1. Der Bund mit Abraham basiert auf Gottes Verheißungen (Gal 3,15+16)

- ¹⁵ Brüder, ich rede nach Menschenart: selbst eines Menschen rechtskräftig festgelegtes Testament hebt niemand auf oder fügt etwas hinzu.
- ¹⁶ Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: «und seinen Nachkommen » wie bei vielen, sondern wie bei einem: «und deinem Nachkommen », *und* der ist Christus.

Der Bund, den Gott mit Abraham schloss, ist etwas ganz Besonderes. Paulus betont hier, dass die Nachkommen von Abraham den vollen und überfließenden Segen bekommen werden, weil Gott sein Wort gegeben hat.

V 15 „Brüder“ – nicht mehr so hart wie in V 1 „damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.“ Paulus lehnt die Galater nicht ab und er will sie nicht bekämpfen oder aus der Gemeinde entfernen, sondern er will sie gewinnen. Er schreibt vielmehr aus einer tiefen Liebe heraus und hat ein tiefes Verlangen danach, dass ihr Leben Gott verherrlichen möge.

Offenbar gab es die Meinung, dass die Torah, das Gesetz des Mose, hat den Bund Gottes mit Abraham bzw. die Verheißungen verändert. Paulus antwortet darauf, dass das Gesetz zwar sehr bedeutend ist, aber dass es niemals die Verheißungen ändern kann und dass es auch gar nicht dafür gedacht war. Das war niemals die Absicht Gottes, die Verheißungen, die er an Abraham gegeben hatte, durch das Gesetz zu ändern. Das Gesetz ist niemals von Gott dazu gegeben worden, dass der Mensch sich durch eigene Anstrengungen etwas bei Gott verdienen könnte oder sollte, das ist ein grundlegendes Missverständnis.

Rettung geschah immer nur aus Glauben und wird immer nur aus Glauben möglich sein. Da hatte man Gottes Absichten mit dem sehr guten Gesetz, seiner Torah, völlig missverstanden, wenn menschliche Anstrengungen dafür nützlich und vonnöten wären.

Um das zu verdeutlichen, zieht Paulus einen Vergleich: Das Testament eines Menschen, das rechtskräftig festgelegt wurde, hebt niemand auf oder fügt etwas hinzu. (V 15) Nur dieser Mensch selbst könnte es ändern, nicht aber jemand anderer. So ist es auch mit dem Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat: Gott hat das beschlossen, und damit gilt es. Daran wird nichts geändert, der Mensch kann und soll sich diesen Bund und den damit verbundenen Segen nicht durch Halten von Geboten verdienen. Das Gesetz des Mose war weder eine Änderung noch eine Verbesserung dieses Bundes.

Paulus bezieht sich in V 16 auf 1Mose 22,18 *Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.* Alle Völker werden gesegnet werden in Abrahams Samen d.h. in Abrahams Nachkommen. Dabei führt Paulus aus, dass hier vom Messias die Rede ist – hier sind nicht „die Nachkommen“, sondern hier ist „der Nachkomme“ gemeint, Jesus Christus. D.h. dass man in den Genuss des Segens von Abraham über Jesus Christus kommt. Das geht über Jesus, so wie Jesus auch im Mt 1,1 „Sohn Abrahams“ genannt wird.

Der Bund mit Abraham wurde von Gott bestätigt. Dabei ist zum einen wichtig, dass dieser Bund einseitig von Gott geschlossen wurde. Deshalb beruht die Gültigkeit dieses Bundes allein auf Gottes Treue und Zuverlässigkeit. Und das ist etwas völlig anderes, als wenn der Bund an der Treue des Menschen hängen würde.

Schauen wir in 1Mose 15, wo dieser Bund geschlossen wird. In V 18 heißt es: „An jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram“. Wie wurde dieser Bund geschlossen? In V 9 und 10 lässt Gott den Abraham Opfertiere herbeischaffen, dies tut er und zerteilt die Tiere. Und in V 12 heißt es: „Und es geschah beim Untergang der Sonne, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram“ – und während Abraham schläft, geht Gott in geheimnisvoller Weise zwischen den Opfertieren hindurch, wodurch der Bund geschlossen wird, der Vertrag ist somit besiegelt. Mit anderen Worten: Nur eine der beiden Vertragspartner hat unterschrieben, nämlich Gott. Er ist der alleinige Garant für alles, was der Bund umfasst. Die Gültigkeit hängt nicht an Abrahams Treue, sondern an Gottes Zuverlässigkeit. Dieses Prinzip steht auch in 2Tim 2,13 „wenn wir untreu sind – er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen“.

Und noch ein Argument, weshalb der Abrahamsbund unauflöslich ist: Zuerst wird ein Bund geschlossen: „An jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram“ (1Mose 15,18). Und in 1Mose 17,7 heißt es: *Und ich werde meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir durch alle ihre Generationen zu einem ewigen Bund, um dir Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir.* – ein ewiger Bund ist nicht zeitlich begrenzt und wird auch von Gott nicht aufgehoben.

So ist der Abrahamsbund die Grundlage für die Errettung aus Glauben. Die Errettung des Menschen war schon immer das Ergebnis des Glaubens an den Gott, der rettet. Errettung hing noch nie vom Halten der Gebote der Torah ab oder sonstigen Bemühungen des Menschen.

2. Der Bund mit Abraham ist ewig gültig (Gal 3,17)

¹⁷ Dies aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund macht das vierhundertdreißig Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig, so dass die Verheißung unwirksam geworden wäre.

430 Jahre nach dem Abrahamsbund wurde das mosaische Gesetz, die Torah gegeben – hat sich Paulus hier verrechnet? Wenn wir die Zahlenangaben des AT nehmen und eine Chronologie für Abrahams Leben aufstellen, dann hat er die Verheißungen von 1Mose 12,2+3 ca. 2090 v.Chr. erhalten und die Torah wurde am Sinai ca. 1445 v.Chr. gegeben – das macht aber 645 Jahre und nicht 430?!

Hier in V 17 steht, dass Gott den Bund „bestätigt“ habe. Gott hat nicht nur in Gen 12 Verheißungen gegeben. Sondern er hat das bestätigt und wiederholt an Abraham, an Isaak und an Jakob, also an alle drei Stammväter Israels.

An Abraham

- 1Mose 12,2+3 *Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein! Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!*
- 1Mose 15,5 *Blicke doch auf zum Himmel, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: **So zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein!***
- 1Mose 17,5-8 *Und nicht mehr soll dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein! **Denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht.** Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige werden aus dir hervorgehen.*

- Und ich werde **meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir** und deinen Nachkommen nach dir durch alle ihre Generationen zu einem **ewigen Bund**, um dir Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir. Und ich werde dir und deinen Nachkommen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz, und ich werde ihnen Gott sein.*
- 1Mose 22, 16-18 *Ich schwöre bei mir selbst, spricht der HERR, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, darum werde ich dich reichlich segnen und **deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist**; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen. Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.*

An Isaak: 1Mose 26,23-25 ... *dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und **ich werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe**. Und ich werde **deine Nachkommen zahlreich machen** wie die Sterne des Himmels und deinen Nachkommen alle diese Länder geben; und mit deinen Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass Abraham meiner Stimme gehorcht und meine Vorschriften gehalten hat, meine Gebote, meine Ordnungen und meine Gesetze.*

An Jakob:

- 1Mose 28,13-14 *Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, dir will ich es geben und deiner Nachkommenschaft. Und **deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden**, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und **in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde**.*
- 1Mose 46,2-4 *Und Gott sprach zu Israel in Nachtgesichten und sagte: Jakob! Jakob! Und er sagte: Hier bin ich. Und er sprach: **Ich bin Gott, der Gott deines Vaters**. Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen, denn **zu einer großen Nation will ich dich dort machen!** Ich selbst ziehe mit dir nach Ägypten hinab, und ich, ich führe dich auch wieder herauf ...*

Es gibt kaum ein Thema in der Bibel, das Gott so oft wiederholt und bestätigt hat wie die Verheißungen an Abraham!

Zurück zu unserer Rechnung: Die letzte Bestätigung war ca. 1875 v.Chr. Und wenn wir jetzt nochmal rechnen, dass der Sinaibund 1445 v.Chr. geschlossen wurde, dann sind es tatsächlich 430 Jahre von 1875 bis 1445 v.Chr.! Gottes Wort ist verlässlich, so wie er zuverlässig ist.

3. Ein Erbe kann man sich nicht verdienen (Gal 3,18)

¹⁸ Denn wenn das Erbe aus dem Gesetz kommt, so kommt es nicht mehr aus der Verheißung; dem Abraham aber hat Gott es durch Verheißung geschenkt.

Das Erbe kommt nicht aus dem Halten der Gebote der Torah, denn das Erbe ist das Reich Gottes bzw. die Königsherrschaft Gottes. Das kann sich niemand verdienen, selbst durch das Halten aller Gebote zu 100 % nicht, siehe Gal 3,10. Dieses Erbe kann man nur bekommen, weil die Verheißungen an Abraham gegeben wurden. Dadurch wird noch einmal deutlich, dass die Erfüllung dieser Verheißungen allein von Gottes Macht abhängen, da kann kein Mensch etwas dazu beitragen. Jeder, der daran teilhaben möchte, muss Gott vertrauen, so wie Abraham Gott vertraute.

4. Für was war das Gesetz – die Torah – gedacht? (V 19)

V 19 Was soll nun das Gesetz? ...

Im Folgenden führt Paulus aus, welchen Zweck das Gesetz erfüllte – wozu hat Gott die Torah gegeben? Dabei sind einige Funktionen genannt, aber längst nicht alle. Heute soll es um eine Funktion gehen, die anderen hier im Text und weitere folgen am kommenden Sonntag.

Die Tora wurde wegen der Übertretungen hinzugefügt

V 19 Was soll nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt – bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt - angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers.

Hinzugefügt – der Bund und die Verheißungen an Abraham sind zuerst da gewesen, Jahrhunderte später wurde die sehr gute Torah hinzugefügt. Sehr gute Torah, denn sie ist Gottes Wort und hat göttliche Eigenschaften wie heilig, gerecht, gut usw. Sehr gute Torah, denn sie gibt uns Aufschluss darüber, was Sünde ist.

Die Übertretungen gab es schon seit Adam, auch schon zu Zeiten Noahs und zu Zeiten Abrahams. Aber was ist eigentlich erlaubt, und was ist verboten? Was gefällt Gott? Was missfällt ihm? In Röm 7,7 schreibt Paulus: „Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt als nur durch Gesetz“. In 1Joh 3,4 heißt es: „Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.“ Das Gesetz, die Torah sagt uns, was Sünde ist und was nicht. Wenn wir das nicht beachten, stellen wir unsere eigenen Regeln auf, für uns

selbst und für andere. Wenn wir nicht die Torah und die Angaben des NT zugrunde legen auch als Gemeinde, wird es neue, menschliche Gesetze geben, die die Torah verdrängen – und ich möchte so leben, wie Gott es vorgibt, nicht wie Menschen es möchten. Deshalb ist das Gesetz des Moses sehr gut: Es deckt auf, was Sünde ist und was nicht. Bessere Regeln kann es nicht geben. Wie könnten menschliche Regeln besser sein als Gottes Regeln?! Und es ist großartig, dass Gott uns bricht darüber im Unklaren gelassen hat, was Sünde ist – er ist zuverlässig, und das ist der Maßstab, der unser Leben prägen soll und der gilt. Schrecklich wäre es, wenn wir die Regeln nicht kennen würden, die ein Leben ermöglichen, das ihm entspricht.

Somit erkennen wir,

- dass das Gesetz uns unterrichtet über den Charakter Gottes und über seinen Willen. Alles, was dem Wesen und dem Willen Gottes entgegensteht, seien es Gedanken oder Taten ist Sünde.
- dass das Gesetz definiert, was Sünde ist, wie Gott mit Sündern umgeht und wie wir damit umgehen sollen. Schon in 1Mose 4,7 heißt es: „Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.“ Die Erkenntnis, was Gott verabscheut und was er liebt hilft uns zu entscheiden, gegen was wir vorgehen müssen und was in unser Leben mit ihm passt

Deshalb heißt es in 5Mose 4,5-8 Siehe, ich habe euch Ordnungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie der HERR, mein Gott, mir geboten hat, damit ihr danach handelt mitten in dem Land, in das ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt und tut sie! Denn das ist eure Weisheit und eure Einsicht in den Augen der Völker, die all diese Ordnungen hören. Und sie werden sagen: Ein wahrhaft weises und verständiges Volk ist diese große Nation! Denn wo gibt es eine große Nation, die Götter hätte, die ihr so nahe wären wie der HERR, unser Gott, in allem, worin wir zu ihm rufen? Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Rechtsbestimmungen hätte wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?